



INTERPELLATION

Urheber	Doris Schmidhalter-Näfen, Christine Seipelt-Weber, Dina Studer und Marc Kalbermatter, PS/GC
Gegenstand	Strom aus den Alpen - Die Schweiz sollte auf Sonnen- und Windenergie in den Bergen setzen
Datum	11/06/2021
Nummer	2021.06.236

Forschende der EPFL und des SLF (Institut für Schnee und Lawinenforschung) zeigen auf, welche Art von erneuerbarer Energie an welchen Standorten in der Schweiz installiert werden sollte, um eine maximale CO₂-Neutralität und Energieunabhängigkeit des Landes zu gewährleisten.

Die Autoren der neuen Studie schlagen vor, die alpine Wasserkraft mit Wind- und Solarenergie zu ergänzen. Die Installation von Windkraftanlagen in Kombination mit Solarmodulen in den Alpen ist die effektivste Lösung, um in der Schweiz Energieneutralität und -autonomie zu erreichen. Insgesamt würden 75 % Windkraft und 25 % Solarenergie die derzeitige Versorgung aus Wasserkraft ergänzen. So sieht zumindest das «optimale Szenario» aus, das die Forschenden des Labors für Kryosphärenforschung (CRYOS) der EPFL und des Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF ermittelt haben. Die Ergebnisse ihrer Arbeit, die vom Schweizerischen Nationalfonds und dem Bundesamt für Energie unterstützt wurde, sind letztthin in der Zeitschrift Environmental Research veröffentlicht.

Die neue, vom CRYOS-Labor entwickelte Methode zeigt, welche erneuerbaren Energien am besten für die Schweiz geeignet sind, wobei Topographie, Mikroklima, die Speicherung von Wasserenergie und die Frage des Energieaustauschs mit den Nachbarländern berücksichtigt werden. Für ihre Berechnungen nutzten die Wissenschaftler Schweizer Wetterdaten und berücksichtigten die aktuelle Wasserkraftinfrastruktur.

Ziel war es, eine den Besonderheiten der Schweiz entsprechende Studie zu erstellen. Dank einer hochauflösenden Geländeanalyse parametrisierten die Wissenschaftler das Modell so, dass ein Mindestabstand von 500 Metern zwischen den neuen Windkraftanlagen und Wohnhäusern eingehalten sowie Gletscher, steile Hänge, Wälder, der Nationalpark und, soweit es um Solarmodule ging, nach Norden gerichtete Hänge gemieden wurden. Die Wissenschaftler integrierten auch das Stromnetz in seiner für 2025 geplanten Konfiguration, um sicherzustellen, dass das gesamte Stromsystem betriebsbereit sein wird.

Schlussfolgerung

Hat der Staatsrat Kenntnis von diesen Studien?

Ist der Kanton Wallis in Kontakt mit den Forschenden dieses Projekts?

Wenn Ja: Was sind erste Erkenntnisse und Überlegungen?

Wenn Nein: Will der Staatsrat offen sein und sich über dieses Projekt bald einmal informieren lassen?